

Säulenarkaden. Aber sie tritt bereits mit wesentlichen Zusätzen und Veränderungen auf. Als die wichtigste unter diesen erscheint es, daß am Westende der Kirche, der östlichen Hauptapsis gegenüber, eine zweite halbkreisförmige Nische als westlicher Chor angeordnet ist. Man erklärt diese Einrichtung der Doppelchöre, die nachmals in Deutschland besonders beliebt wurde, und sich zuerst an der Abteikirche Centula nachweisen läßt, aus dem Verlangen, einem besonders geehrten oder zu dem ursprünglichen Stiftpatron noch hinzutretenden Heiligen

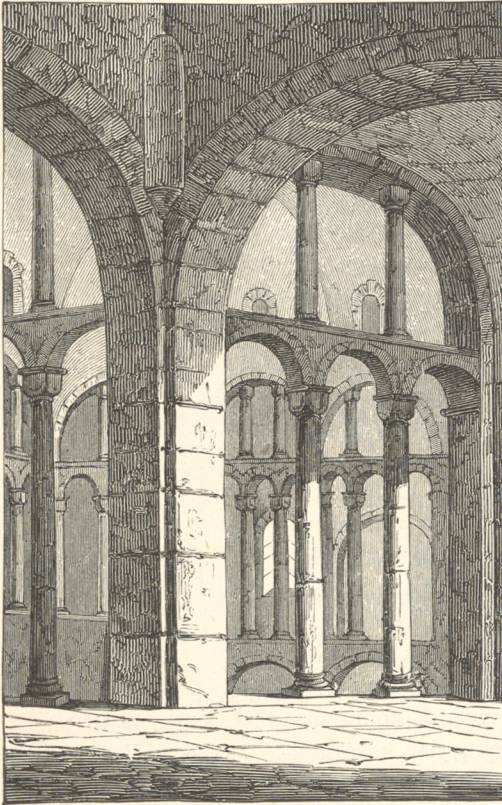


Fig. 366. Kirche zu Ottmarsheim.

einen eigenen Chor zu widmen*). Sodann ist die östliche Apsis durch eine Verlängerung des Mittelraumes und Anfügung eines Querschiffes als vollständiger Chor entwickelt, unter dessen erhöhtem Boden die Krypta liegt. Endlich stehen zu den Seiten der westlichen Nische zwei runde Thürme, jedoch in losem Zusammenhange mit dem Baue. — In ähnlicher Grundform mit zwei Chören und zwei Krypten entstand im Anfange des 9. Jahrhunderts die Salvatorkirche zu Fulda, von der freilich nur Nachrichten auf uns gekommen sind. Aber dieselbe bedeutame Anlage ging auch auf den alten Dom zu Köln (vollendet 873) über. Eine Nachbildung des h. Grabes, wie sie während des ganzen Mittelalters vielfach ausgeführt wurde, ist aus jener Zeit noch in der Michaeliskirche zu Fulda erhalten, welche 822 vollendet wurde und im Wesentlichen die ursprüngliche Anlage noch jetzt zeigt**). Ein runder Kuppelbau von 11,5 M. Durchmesser ruht auf acht stark verjüngten Säulen mit antikisirenden korinthischen Kapitälern, welche

ein niederer Umgang umzieht. Die darunter befindliche Krypta hat in der Mitte eine schwerfällige Säule mit ionischem Kapitäl. Diese Art mühsamer Nachbildung antiker Formen ist ein unzweifelhaftes Zeugniß für das Alter der betreffenden Bauwerke. Demnach darf man ebenso die Vorhalle der Abteikirche zu Corvey in Westfalen mit ihren streng antikisirenden Kapitälern***) (vom J. 885), sowie die Krypta der Wipertikirche zu Quedlinburg mit ihrem merkwürdigen Umgang, den antikisirenden Säulen und deren Architrav-Verbindung†) (10. Jahr-

*) Vgl. *H. Holtzinger*, über den Ursprung u. die Bedeutung der Doppelchöre. Leipzig 1882. 8.

**) *v. Dehn-Rothfelfer*, Mittelalterliche Baudenkm. in Kurheffen. Kassel 1862 ff. IV. Heft. Fol.

***) Vergl. *W. Lübke*, mittelalterl. Kunst in Westfalen.

†) Mittelalterl. Baudenkm. Niedersachsens. Heft 8.